

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vier jährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 S,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 S,
auswärts 1 M 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 S,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 S,
auswärts 1 M 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 111.

Welzheim, Donnerstag den 22. Juli 1886.

20. Jahrgang.

Württemberg.

— **Bordersteineberg**, 16. Juli. Am gestrigen Anmeldebetag wurden beim hiesigen Ortssteueramt 85,27 ar Fläche für Tabakbau angemeldet, welche für das laufende Steuerjahr 383 Mark gegen 337 Mk. Steuer des Vorjahrs abwerfen. — Als Beweis dafür, daß der Tabak nicht mergelt, sondern eine passende Vorfrucht für Winterfrucht ist, wird angeführt, daß in Kapf auf einer Fläche, die in 3 Jahren mit Tabak bepflanzt war und darauf nicht gedüngt wurde, 1,45 m hoher prächtiger Dinkel steht.

— Die **G m ü n d e r** Schützen haben beim Landesschießen in Ulm mehrere Gaben errungen.

— Am **Kursal in Cannstatt** wurde am Montag ein dortiger Fabrikant von einem seiner Arbeiter überfallen und am Kopfe verletzt. Man vermutet Geistesstörung.

— Das **Aquarium in Berg** vermehrt von Jahr zu Jahr seinen Thierstand. Erst kürzlich sind wieder mehrere Seltenheiten daselbst eingetroffen.

— Das **Trompeterkorps** der Zitherspieler gab am letzten Sonntag in der Lieberhalle sein Abschiedskonzert. Dieselben ernteten in Stuttgart großen Beifall.

— Die **Ludwigsburger** Gewerbeausstellung wurde vom Prinzen Wilhelm u. seiner Gemahlin zum wiederholten Male besucht. Die Ausstellung ist geschmackvoll arrangiert und für den Besucher lohnend.

□ **Ludwigsburg**, 19. Juli. Die Ausstellung erfreut sich seit ihrer Eröffnung eines sehr lebhaften Besuchs, auch an den Werktagen. Am gestrigen Sonntag war die Ausstellung von über 2500 Personen besucht; es waren namentlich auch viele Stuttgarter da. Die Ausstellung gefällt allgemein, insbesondere haben sich Sachverständige im Ausstellungsweesen sehr zum Lobe derselben geäußert. Seitens der Königl. Staatsregierung ist nun auch die Genehmigung zu einer Lotterie erteilt worden. Es werden 15 000 Lose à 1 Mark ausgegeben und auf je 25 Lose fällt ein Gewinn. Angekauft werden ausschließlich Gegenstände der Ausstellung. Die Lose sind bereits im Vertrieb.

— Letzten Donnerstag bewegte sich ein eigentümliches übrigens höchst einfach gebauter Behälter mit einem Pferde bespannt von Stuttgart her durch Esslingen; es war ein gelb lackierter Kasten auf zwei hohen Rädern, von einem älteren wohlbeleibten Ehepaar besetzt und mit Koffern und sonstigen Gepäckstücken vollgepackt. Die Insassen waren Engländer, welche den ganzen euro-

päischen Kontinent auf diesem Fuhrwerk durchreisen wollen. Dieselben setzten die Fahrt nach Ulm fort.

— In **Zimmern u. B.** wurden am letzten Mittwoch drei junge Bursche aus dem Bette geholt und durch Landjäger nach Kottweil abgeführt. Die Verhafteten wurden jüngst in einer Schöffengerichtssitzung als Zeugen vernommen und sollen sich des Meineids verdächtig gemacht haben.

— Am 13. Juli d. J. haben 35 Zöglinge des **Klerikalseminars** in **Rotenburg** die Priesterweihe empfangen.

— **Oberstaatsanwalt v. Lenz** ist aus dem württembergischen Staatsdienst ausgetreten.

— Die Ueberführung der sterblichen Ueberreste **Max Schneckenburgs**, (des Dichters der „Wacht am Rhein“) von Burgdorf nach **Thalheim** verlief in großartiger, höchst befriedigender Weise.

— In **Döttingen a. R.** (Künzelsau) wurde am Samstag ein Mädchen verhaftet, die verdächtig ist, ihr neugeborenes Kind durch Erstickern getödtet zu haben.

— Auf dem **Bahnhof Herbertingen** ereignete sich ein trauriger Unglücksfall. Das 34jährige Knäbchen des dortigen Restaurateurs **Stierlen** bestieg einen ruhig stehenden Güterwagen. Es scheint nun, daß, als der Wagen in Bewegung gesetzt wurde, niemand das Kind beobachtete. Dasselbe fiel herunter, blieb aber mit dem Kleid berart an der Kette hängen, daß der Kopf immer auf den Schienen aufschlug. Nach einer Viertelstunde war das Kind tot.

— Das 11. württembergische Landesschießen in **Ulm** nimmt bei herrlichem Wetter den günstigsten Verlauf. Die Stadt prangt im schönsten Flaggenschmuck. Prinz **Weimar** war als Vertret. d. Königs eingetroffen. Die Stadt war von Fremden überfüllt. Auf dem Festplatz herrschte reg. s. Leben. Geschossen wurde fleißig.

— Der **5. württ. Brauertag**, welcher am 18. ds. in **Navensburg** gehalten wurde, verlief, vom herrlichsten Wetter begünstigt, in schönster Weise. Im Ganzen mögen 200 Brauer sich eingefunden haben. Der württemb. Brauerbund zählt 500 Mitglieder und besitzt ein Vermögen von 4994 Mark. Die Beratungsgegenstände betrafen die Erörterung über das Unfallversicherungsgesetz, die Anpreisung von Chemikalien für Brauer in Fachzeitschriften sowie sonstige Vereinsangelegenheiten.

— **Friedrichshafen**, 17. Juli. Heute Nachm. 2 Uhr trafen mit Boot Kaiser Wi-

helm Se. Maj. der Kaiser und die großh. badischen Herrschaften am Schloßhafen ein. Se. Majestät der König wurde mit lebhaftem Hoch von der zahlreichen Versammlung Hiesiger und Fremder, welche sich am Schloßhafen eingefunden hatte, begrüßt, als derselbe aus dem Schloßgarten trat, um den Kaiser zu empfangen. Der König unterhielt sich mit einzelnen Herren und Damen bis zum Eintreffen des Dampfboots. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und König war eine äußerst herzliche. Nun wurden die Wagen bestiegen und der Kaiser wurde stürmisch begrüßt. Auch Prinz und Prinzessin **Weimar K. G.** empfingen den Kaiser am Schiff. Im großen Speisesaal war Mittagstafel, die Regimentsmusik von Weingarten spielte im Schloßgarten. Nach 4 Uhr kehrten die Höchsten Herrschaften nach **Mainau** zurück, von dem König und der Königin und den übrigen h. Herrschaften zum Schiff begleitet. Der Abschied war ein überaus herzlicher.

Deutschland.

— In **Konstanz** war am 18. ds. das badische Landeskriegs fest gefeiert worden.

— **München**, 19. Juli. Der Kaiser traf heute um 11 Uhr 30 Minuten unter dem Jubel des Volkes auf hiesigem Bahnhof ein, wo er von dem Prinz-Regenten, sämtlichen Mitgliedern des Königshauses, den obersten Hofchargen u. den Staatsministern empfangen wurde. Die Begrüßung durch den Prinzregenten war sehr herzlich. Der Kaiser trug bayerische, der Prinzregent preussische Uniform. Nach dem Diner im Königssalon reiste der Kaiser um 1 Uhr unter enthusiastischer Begrüßung des Publikums nach **Salzburg** weiter.

— Seit Montag weilt Kaiser **Wilhelm** auf österreichischem Boden, und in wenigen Tagen wird Oesterreichs Kaiser seinen erlauchten Gast begrüßen, dessen Freundschaft und Bundestreue den mächtigsten und wichtigsten aller Faktoren der gegenwärtigen politischen Situation ausmachen. Die österreichischen Blätter heißen den deutschen Kaiser mit einer Wärme willkommen, welche ein Zeichen dafür ist, daß die Freundschaft der Monarchen Hand in Hand geht mit dem engen Bündniß der beiden Nachbarreiche.

— Die „**Wiener Abendpost**“ schreibt: Ein erlauchter ehrwürdiger Gast, Se. Maj. der deutsche Kaiser, der Freund und Bundesgenosse unseres erhabenen Monarchen, betritt heute nach Jahresfrist wieder österreichischen Boden, um, wie seit Jahren, an den Heilquellen Gasteins neue Kräfte zu suchen. Daß

er sie auch diesmal wieder finde, ist der richtige Wunsch der Millionen, welche seine Ankunft stets als einen erneuten Beweis der Freundschaft zwischen zwei mächtigen Nachbarreichen und als Unterpfand für den europäischen Frieden freudig begrüßen.

— Die Nachricht über eine noch in dieser Woche bevorstehende Zusammenkunft des Grafen Katokoy mit dem Fürsten Bismarck wird jetzt mit solcher Bestimmtheit gegeben, daß nicht mehr daran zu zweifeln sein wird: Nach der „N.-Ztg.“ soll die Zusammenkunft schon morgen (Mittwoch) oder am Donnerstag stattfinden.

— **München**, 16. Juli. Der Kaiser hat den Prinzregenten Luitpold eingeladen, den Manövern des 15. Armeekorps, zu welchen drei bayerische Regimenter gehören, beizuwohnen und hat derselbe die Einladung angenommen.

— **Berlin**, 17. Juli. Das Abendblatt der „Nationalzeitung“ erklärt, angesichts des bevorstehenden Ablaufs der Abmachungen von Sfernewice ist es ausgeschlossen, daß Rußland ernstlich daran denken sollte, die nahe Fühlung mit Deutschland und dem ihm nahe befreundeten Oestreich aufzugeben.

— In Militär- wie in Marine-Kreisen sieht man mit gespanntester Teilnahme den letzten Woche dieses Monats zu Kiel ihren Anfang nehmen und 6 Wochen dauern sollen. Es soll dabei, wie die „N.-Ztg.“ hervorhebt, eine neue Gefechtsweise zur Anwendung kommen, deren eventuelle Bewährung von besonderer Wichtigkeit für die weitere Entwicklung unserer Marine sich gestalten dürfte.

— Der franz. Botschafter am Berliner Hof, Baron Courcel, soll seine Entlassung eingereicht haben.

— Aus **Rheinpreußen**, 18. Juli, schreibt man der Fr. Z.: Die Zahl der Heblausherde, welche seit dem Jahre 1881 aufgedeckt wurden, beläuft sich jetzt rechtsrheinisch auf 71, linksrheinisch auf 73 Stück, im ganzen also auf 144 Stück.

— Die Wahlen zum Gemeinderat in Straßburg und Metz sind dieses Jahr überwiegend zu Gunsten der Deutschen ausgefallen. Das französische Element scheint immer mehr in den Hintergrund gedrängt zu werden.

— **Hersford**, 17. Juli. Gestern starb hier der Rentner Wilhelm Gottschalk, der letzte Lügower Jäger, der alle Gefechte des Freicorps mitgemacht hatte. Als er am 4. April d. J. sein 92. Lebensjahr vollendete, hatte er die Freude, ein huldvolles Glückwunschschreiben aus der Kabinettskanzlei des Kaisers und ein Bildnis Sr. Majestät zu erhalten.

Ausland.

— In **Venedig** fand am 18. ds. die feierliche Enthüllung des Viktor-Emanuel-Denkmal unter nicht enden wollenden Kundgebungen für den König und die Königin statt.

— Die Cholera schreitet in **Italien** in ungeschwächter Weise fort. Auch in den österreichischen Provinzen ist dieselbe noch nicht erloschen. Spanien scheint dieses Jahr fast gänzlich von dieser Epidemie verschont zu bleiben.

— In **Monart** wurde am Samstag das Denkmal für den durch den 70er Krieg bekannten Feldmarschall Chanzy enthüllt.

— Die in letzter Zeit in **England** stattgefundenen Wahlen für die Kammer sind sehr ungünstig für das Ministerium Glad-

stone ausgefallen und ist dasselbe entschlossen, abzudanken.

Erzählung.

Bowery-Detectives.

Amerikanischer Polizei-Roman, ins Deutsche übertragen von Henry Perl.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

28. Kapitel.

Ein Schuß in's Schwarze.

„Sie glauben es also thatsächlich?“

„Es ist meine unumstößliche Ueberzeugung, der „tätowierte Tom“ ist der leibhaftige Nefse des alten Jared Flint, ein Mann aus bester Familie von Vaters und Mutters Seite her!“

„Unglaublich!“

„Aber wahr!“ entgegnete Ferrit mit einer gewissen Begeisterung.

Old Hawkeye, der alte Bowery-Detectiv, schüttelte den Kopf, er war noch lange nicht überzeugt, wiewohl auch er anfang, sich dieser Thatsache anzubequemen.

Ferrit fuhr fort:

„Aber ich bitte Sie, was giebt es hier noch zu rästel und zu klägeln, wo Alles, aber auch Alles dahin deutet. Ja selbst die materiellen Beweise fehlen keineswegs, denken Sie mir an die Anfangsbuchstaben, welche in den Revolver graviert waren, den Sie im Zimmer des Todten fanden. Grittern Sie sich meiner Worte, daß mir dieses Individuum in Leadville aufgestoßen und hinterher tot gefaßt wurde — fügen Sie die Aussagen Madame Bland's hinzu — wollen Sie noch schlagendere Beweise?“

„Ja, ja, es spricht Alles für Ihre Annahme, ich kann es nicht leugnen.“

„Endlich!“

„Also dies ist festgestellt. Aber jetzt einigen wir uns, in welcher Weise die Kenntnis dieser Thatsachen für unsere Zwecke zu nützen ist.“

„Ja, und was die Leiche dabei für eine Rolle spielt.“

„Das ist der Cardinalpunkt.“

„Also resumieren wir Ad 1. Der Mann stahl die Leiche seines Onkels, sagen wir Vaters, den der Verstorbene vertrat diese Stelle bei ihm.“

„Richtig.“

„Es ist unzweifelhaft, daß er diesen Raub zu einem bestimmten Zweck ausführte.“

„Das steht fest.“

„Betrat er, Ihrem Dafürhalten nach, das Haus mit dem vorgefaßten Plan, sich der Leiche zu bemächtigen, oder war dieser Raub die Eingebung des Moments?“

„Es war vorbedacht“ — und Ferrit blickte einen Kollegen mit einem leuchtenden Ausdruck in den Augen an.

Kein Zweifel, der junge Detectiv wußte nach jener ereignisvollen Nacht noch weit mehr, als er zu wissen verriet. Aber Old Hawkeye würde auch dahinter kommen, vorläufig mußten sie sich nur über diesen ersten und wichtigen Punkt geeinigt haben. Von Neuem hob der alte Menschenjäger daher an;

„Also vorbedacht, das ist unantastbar.“

Ferrit hatte Mühe, ein Lächeln zu unterdrücken.

Er hatte seine eigenen Pläne, vielleicht würde er den im Dienst ergrauten Polizisten vor Ablauf dieser Unterredung noch zu

einer andern Ansicht bekehren. Indes erwiderte er:

„Ja, wenn wir nach dem Scheine urteilen, ist der Vorbedacht unumstößlich. Er kam mit Besoige, er hatte einen großen, gedeckten Wagen in Bereitschaft —“

„Das sage ich auch, also schreiten wir weiter, es handelt sich darum, zu erfahren, welchen Plan der leibhaftige Nefse und Erbe des alten Flint verfolgte, als er ihn mit sich fortnahm und wo er ihn schließlich hinpraktizierte?“

„Sehr wohl, und nun noch eine Frage. Old Hawkeye, sind Sie der Ansicht, daß dieser Jack oder Tom, wie Sie ihn nennen wollen, die Leiche auch fortgeschafft haben würde, wenn er darum gewußt, daß sein Aunverwandter keines natürlichen Todes gestorben war? Denn Sie werden zugeben, daß dies zum Münden als eine sehr gefährliche Handlung bezeichnet werden müßte.“

„Gefährlich? Weshalb?“

„Aber bedenken Sie doch — wenn ihn Jemand auf der That ertappt hätte, wobei es unzweifelhaft herausgekommen sein müßte, daß er der leibhaftige, enterbte Nefse sei, lag es dann nicht auf der Hand, daß er den Alten aus Noth gemordet hatte?“

„Beim Jupiter, Sie haben Recht! Und keine Jury der Welt würde in diesem Falle geögert haben, das „Schuldig“ zu sprechen.“

„Der tätowierte Tom aber ist kein Narr, der sich ohne Ursache einem solchen Verdachte aussetzt.“

„Nein, nein, der ist er fürwahr nicht!“

„Ebenso gewiß ist es, daß, hätte er um die Schurkerei seines Doppelgängers, um die Testamentsfälschung, Vergiftung und den beabsichtigten Raub der Leiche gewußt, er nicht länger angestanden haben würde, auf den Betrüger mit der Donnerkeule loszuschlagen. Liegt das nicht auf der Hand?“

Ferrit, Sie stecken mir ein neues Licht auf.“

Der junge, schmucke Bowery-Detectiv lächelte triumphierend. Allmählich würde er doch dahin kommen, dem alten Detectiv zu imponieren. Diese Aussicht aber erfüllte ihn mit Stolz.

„Alles in Allem“ — fuhr er fort —

„gelaugt man zu dem Schlusse, daß Tom, als er das Haus seines Onkels betrat, wo der Verschwörung, die hinter seinem Rücken angezettelt war, nichts wußte.“

„Ja“ — gab Old Hawkeye klein bei —

„fast sollte man es meinen.“

„Er hatte sich vielmehr einen selbständigen Plan zurechtgelegt und berat das Haus mit der Absicht, diesen auszuführen.“

„Es ist anzunehmen. Aber der Mann hinter dem Lattenzaun, der Späher beweist, daß er wenigstens um unsere Gegenwart gewußt.“

„Auch das nicht bestimmt, er wußte eben nur um die Anwesenheit des alten Doktor Cornelius Ehenk, denn als solcher figurierten Sie doch im Hause, und um meine Anwesenheit, die eines jungen, bedeutungslosen Hauswindes, die Maske, in der ich mich hier eingeführt (wie Sie sich erinnern) und in der ich mich Ihrem scharfen Auge ausgelegt habe.“

„Ja, ja, beim Teufel, auch hierin mögen Sie Recht haben, er brauchte nicht zu wissen, daß wir Detectives seien.“

„Wieder ein Punkt gewonnen, jetzt handelt es sich bloß darum, herauszubekommen, welchen Zweck Tom mit seinem Besuche im Hause des Verstorbenen hatte.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— In **Billingsbach** hat ein Jagdliebhaber einen schönen nun zweijährigen Rehbock großgezogen. Beim letzten Schub sind nun dem gezähmten Tier fünf vollständig ausgewachsene Stangen ausgetrieben worden, drei auf der linken und zwei auf der rechten Seite, geradlinig hintereinander stehend, eine Abnormität, die mancher ergraute Nimrod wohl noch nie zu sehen bekam.

* Von den durch das **Würzburger Eisenbahnungsglück** Verwundenen werden sehr bedeutende Entschädigungsforderungen gemacht. Die Angehörigen des ums Leben gekommenen Rauchwaarenhändlers **Busek** in **Frankfurt** haben allein 150 000 Mark Entschädigung verlangt.

* Die rechte Hand ist dieser Tage einem $\frac{3}{4}$ -Jahre alten Knaben in **Fälschen** (Bayern) abgetrennt worden. Ein Schwein war in die Stube gekommen, während die Mutter ihrem auf der Wiese beschäftigten Chemann das Essen nachgetragen und den Knaben seiner 7-jährigen Schwester zur Aufsicht übergeben hatte.

* Zu einer in **Frankfurt** freigewordenen Kommissstelle haben sich 354 Bewerber gemeldet. Viele verlangten monatlich nur 75 und 80 Mark, obgleich sie des Französischen und Englischen in Wort und Schrift mächtig waren, und einfache und doppelte Buchhaltung verstanden.

* **Heidelberg**, 15. Juli. Heute Abend gegen 8 Uhr fiel in der Festhalle ein junger Mensch, der mit der Legung der Drähte zur elektrischen Beleuchtung beschäftigt war, von der Höhe herab und war sofort eine Leiche. Es ist dies das zweite Opfer, das der Festhallenbau forderte.

* Auf der **Bahnlinie Dresden-Leipzig** entgleiste am Freitag ein Personenzug. Zwei Gepäckwagen stürzten über die Böschung, ein weiterer Wagen wurde zertrümmert. Die Maschine bohrte sich tief in den Bahnkörper. Der Maschinistführer und ein Wagenwärter sind schwer verletzt.

— In **Kassel** wurde ein 1869 beurlaubter Mann, welcher sich an 1870 aber nicht mehr zum Heere stellte, verhaftet und steht nun seiner Strafe entgegen.

* Auf einem Gute bei **Brenslau** (Preußen) ist dieser Tage ein Pferd durch einen Wienenfchwarm innerhalb 5 Minuten getötet worden.

* Bei dem neulich in **Eiche** bei **Potsdam** wütenden großen Feuer hatte, so erzählt das „**S. Kr.-Bl.**“, ein Mann des Lehrbataillons das Mißgeschick gehabt, seine silberne Taschenuhr zu verlieren. Als der Kronprinz davon erfuhr, ließ er den Soldaten vor sich kommen, befragte ihn um den Umstand und entließ denselben mit den Worten: „Nun tröste Dich nur, mein Sohn, Du wirst Dir schon wieder eine Uhr verdienen.“ Es geschah sicherlich nicht ohne höchste Weisung, daß der Soldat am 13. Juli zum Wachdienst kommandiert und demselben der Posten auf der **Berauda**, auf welcher die kronprinzliche Familie zu speisen pflegt, zugeteilt wurde. Etwa um 3 Uhr nachmittags trat der Kronprinz an den Soldaten heran und fragte: „Hast Du Dir schon eine neue Uhr verdient?“ „Noch nicht, Kaiserliche Hoheit!“ lautete die Antwort. „Doch!“ sprach der Kronprinz und überreichte dem Soldaten eine goldene Uhr; „hier ist sie, nimm sie als Ersatz für Deine verlorene.“

* In der **Mosel** bei **Metz** wurde ein Lachs gefangen, welcher eine Länge von 1,20 Meter besaß.

* Am **Schießhaus** in der **Friedrichsau** in

Ul m wurden die zum Landeschießen am letzten Sonntag dort eingetroffenen Schützen mit folgender Inschrift begrüßt:

Beim Ziela hoorscharf gucka,
Niet mucka, zucka, ducka,
Im rehta Zeitpunkt drucka,
Man muuß der Fahna jucka.
Und geit es au no Lucka,
Zum Beschele, zum schmucka,
Langt's doch, trotz alle Mucka:
Man wendt mer aber schlucka!

* In **U h w h l** (Kanton St. Gallen) soll ein bis jetzt noch unbekannter Käfer aufgetreten sein, welcher eine sehr abnorme Geßfräßigkeit entwickelte, und die jüngeren Birnbäume und Linden so der Blätter beraubte, daß sie ganz kahl dastehen.

* An der Küste von **Schottland** ertranen vorige Woche durch Umstürzen eines Bootes 9 Personen.

* Im **Schloß Laufen** am **Rheinfall** explodierte am Mittwoch ein großer Vorrat von Kunstfeuerwerk. Die Verheerungen waren bedeutend. Verletzt wurde niemand.

* **Der größte Diamant** wurde am Samstag der Königin von England von dem Diamantenhändler **Dohs** gezeigt. Derselbe wiegt 180 Karat, wurde in Südamerika gefunden, und soll der größte Brillant sein, den man kennt.

* In **Paris** liegt jetzt ein vorläufiger Eichenstamm in der Seine, welcher ganz außerordentliche Verhältnisse aufweist. Er ist 31,60 m lang, hält 9 m im Umfang und 35 qm und wiegt 55 000 kg. Dieser Riese wurde 1884 im Bett der Rhone bei dem Fort **Pierre-Chatel** entdeckt. Schon 1874, als das Wasser ungemein niedrig stand, hatte man einen Ast gefunden, der zur Entdeckung des Stammes führte. Erst 1883 fing man an, diesen auszugraben. Während der fünf Monate niedrigen Wasserstandes des Jahres arbeiteten 150 Mann daran. Erst im März 1884 gelang es, den Stamm aus dem Flussbett zu bringen und dadurch ein schlimmes Hindernis der Schifffahrt zu beseitigen. Das untere Ende des Stammes mußte 10 m tief ausgegraben werden. Die französischen Gelehrten behaupten, der ausgegrabene Stamm sei tausend Jahre alt gewesen, als er durch die letzte Umgestaltung unseres Erdtekts, bei welcher die Alpen emporstiegen, in das Flussbett versenkt wurde. Er ist aus der **Pliocän-Periode**, als **Mastodon**, **Dinotherium** und so weiter lebten.

— Zwischen den Vereinigten Staaten und England ist ein Auslieferungsvertrag vereinbart worden, wonach neben anderen Verbrechern auch **Dynamitarden** und **Beischwörer** gegenseitig ausgeliefert werden.

— Eine Depesche vom 17. ds. meldet, daß in **Vancouver**, **Britisch Kolumbien**, wiederum eine zerstörende Feuerbrunst gewütet hat, welche die Stadt von **Neuem in Asche** legte. Auch das **Telegraphenamt** ist niedergebrannt, daher Einzelheiten noch nicht bekannt geworden sind.

— Die Gesamtzahl der **jüdischen Bevölkerung** auf der Erde wird in dem „**Jahresberichte der jüd. Archive für das Weltjahr 5647**“ (1886/87) auf 6 300 000 Köpfe angeschlagen. Auf Europa entfallen 5 400 000 Juden, welche sich wie folgt auf die verschiedenen Länder verteilen: Deutschland 562 000, Frankreich 63 000, Oestreich-Ungarn 1 644 000 (Galizien allein 688 000), Italien 40 000, Niederlande 82 000, Rumänien 263 000, Rußland 2 552 000 (davon in Polen 768 000), Türkei 105 000 u. s. w.

Asien besitzt etwa 300 000 Juden, unter diesen leben 195 000 in der asiat. Türkei (25 000 in Palästina.) Afrika wird von 350 000 Juden bewohnt; von diesen leben 200 000 in Abyssinien, 60 000 in Marokko, 55 000 in Tunis, 250 000 Juden sind nach Amerika gewandert.

— Aus **Australien**. Im Juni fanden auf **Neuseeland** starke vulkanische Eruptionen statt. Zuerst geriet der **Tamawera-Berg** in Thätigkeit und hierauf folgte die ganze **Patera-Kette** mit samt dem **Kuapeha**, welcher längst als erloschen angesehen wurde. Im gesamten **Auckland-Lake-Distrikt** von 180 Kilometern Länge und 30 Kilometern Breite ist der Boden überall heiß und bröckelig. Erhebungen haben sich gebildet, aus welchen Geyser hervorsprudeln, unablässig verdüsterten Staubwolken den Himmel um die Mittagszeit und begruben mehrere Dörfer mit einer 10 Fuß dicken Aschenschicht. Ein **Maori-Häuptling** wurde noch lebend aus dem Schutt hervorgeholt, in dem er 104 Stunden begraben gelegen hatte. 20 Menschen, darunter einige Engländer, verloren ihr Leben. Das Vieh verhungerte, da es wegen des Staubes nicht zum Grase gelangen konnte. Großes Elend herrscht in dem ganzen Distrikte. Andere mit dem Ausbruch verknüpfte Erscheinungen waren starke Blitze, furchtbare Erdbeben, Schwefelgeruch und bleisarbene Wolken, welche sich unter Gewitter teilten.

Humoristisches.

† **Kindermund**. „Was ist ein Durchschnitt?“ — „Ein Durchschnitt ist ein Ding, in das die Hühner Eier legen.“ — „Wieso denn?“ — „Papa hat neulich gesagt, die Hühner legen im Durchschnitt 120 Eier jährlich.“

† **Je nach dem**. „Nun, Fränzchen, bekommst du wohl auch manchmal Schläge?“ — „Ei richtig, Tante!“ — „Wer giebt sie Dir wohl, Papa oder Mama?“ — „Ei, wer g'rad Zeit hat!“

† **Immer Soldat**. Oberst (in Urlaub) auf einem Berge sich die unter ihm liegende Stadt betrachtend: „Donnerwetter, ist das ein schöner Punkt! Mit 2 Batterien könnte man Alles rings herum bequem zusammenschießen!“

† **Boßhaft, Gast**: „Was ist das für ein Wein, den Sie eben gebracht haben?“ **Wirt**: „**Müdesheimer**.“ **Gast**: „Ist das sein Geburtsname, oder hat er den erst bei der Taufe erhalten?“

„Frohlocke nicht, verzog'nes Kind,
Daß Dir Ohrfeigen selten sind.
Auszahlen wird Dir einst die Welt,
Was Dir die Mutter vorenthält.“

Gandel und Verkehr.

(**Hall**, 17. Jul. Landesproduktenbörse. Geringer Umsatz. Wir notieren per Zt.: Kernen 9 M., Dinkel 7 M., Roggen 7 M. 10 Pfg.

Winnender Fruchtpreis

vom 15. Juli 1886.

Fruchtsorte.	Centner	höchster		
		M. Pf.	mittler	nieder
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Dinkel	Centner	6 49	6 45	6 36
Haber	"	6 49	6 40	6 35
Weizen	Simri	3 —	—	—
Gerste	"	2 —	1 90	1 50
Roggen	"	2 25	2 20	—
Ackerbohnen	"	2 40	2 30	2 20
Welschkorn	"	2 70	2 60	2 40
Wicken	"	3 50	3 —	—
Erbfen	"	—	—	—
Linsen	"	—	—	—

Manholz.

Schafweide-Verpachtung.

Am Samstag den 24. Juli Abends 5 Uhr verpachtet die hiesige Gemeinde ihre Weischwaide von der Ernte bis Martini. Wozu Liebhaber eingeladen werden.
Ortsrechner Seizer.

Welzheim.

Ein Logis

für eine kleinere Familie hat zu vermieten
Chr. Bauer, Goldarbeiter.
Unter günstigen Bedingungen wird ein
Lehrling
angenommen bei Obigem.



Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Professor Dr. Lieber's
Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden, radicalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders derer, die durch Jugendverirrungen entstanden. Dauernde Heilung aller Schwächezustände, Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfleiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.

Das Nerven-Kraft-Elixir, aus den edelsten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zusammengestellt, bietet somit auch die volle Garantie für Beseitigung obiger Leiden. Alles Nähere besagt das jeder Flasche beiliegende Circular. Preis 1/2 Fl. Mk. 5.—, ganze Fl. Mk. 9.—, gegen Einsendung oder Nachnahme.

Haupt-Depôt: M. Schulz, Hannover, Schillerstr. Depôt:

Sirisch-Apothek, Stuttgart, Apotheker W. Gierlen, Göttingen, Engel-Apothek Heilbronn
In der Apotheke Weil d. Stadt, Apotheker Fred. Schmidt, Wimpfen, Apotheker G. Eichler, Harb 7 N., Apotheker Fr. Goller, Dillingen.

Cannstatter

Pferde-Markt-Loose

à Mark 2.—

sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger,
B. Bilfinger, Lorch.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim
B. Bilfinger " Lorch.
C. G. Breuninger " Rudersberg.
Carl Weil " Schorndorf.
Friedr. Haeder " Gmünd.

Alfdorf.

Einen ordentl. Jungen

nimmt unentgeltlich in die Lehre
Gottlob Wieland, Bäcker.

Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten Montag den 26. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr, bei Wirt Laun in Kaisersbach: 34 Rm. buch. Scheiter, 22 Rm. buch. Pgl., 31 Rm. tannene Scheiter und 56 Rm. tannene Pgl., sowie 57 Rm. weifstannene Rinden. Abfuhr günstig, da sämtliches Holz an der Straße beim Rothmad gelegen. Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Gottfried Frit, Schafhof.

Bettfedern

in verschiedenen Gattungen von M. 1.60 ab empfiehlt
Heinr. Aug. Bilfinger.

Heilung radikal! Epilepsie

Krampf- und Nervenleiden, gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig in Briefmarken von
Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr. Frankfurt a. M.

Tausch oder Handel.

Es wird eine großtrachtige Kalbin leichteren Schlags, gegen eine solche, oder eine jüngere Kuh, die gut im Zug ist, sofort zu vertauschen event. zu verhandeln gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Für Mark 10,50 versende ich portofrei
ächte Brüner
Tuch-Reste
3 bis 3 1/2 Meter lang, für einen complete Herrn-Anzug, in allen Farben und guter tadelloser Qualität gegen Nachnahme oder Vorherig. Geldsendung.
Leop. Eppstein in Brünn (Mähren).

Nächsten Samstag rote Waren und Kalt

bei Ziegler Gleich.
Aechte Emmenthaler-
Schweizer-
Kräuter-
Baststein-
Käse,
empfehlen in bester Waare
Albert Zweigle.
Pistienkarten

werden sauber und billig angefertigt in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.
Gesucht Agenten z. Verkauf von Priv. g. 10%, Provis. u. 500 M. Firm Emil Schmidt & Co., Hamburg.

Handel und Verkehr

(Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 19. Juli 19. Juli 1886. Seit unserem letzten Bericht vom 5. Juli war das Wetter vielfach veränderlich und fiel bei niedriger Temperatur fast täglich etwas Regen. Leider sind dadurch unsere üppig stehenden Sommerfaaten niedergelegt worden, was mit erheblichem Schaden verbunden sein dürfte. Der Getreidemarkt hat sich namentlich in der letzten Woche etwas befestigt, ohne daß wesentlich höhere Preise bezahlt wurden. Je näher wir der Ernte kommen, desto weniger hoffnungsreich ist die Stimmung für den Ausfall derselben. Ungarn, das mitten in der Ernte steht, schätzt für keine Getreideart eine Durchschnittsernte und Weizen und Gerste scheinen dort quantitativ bedeutend unter einer Mittelernthe sich zu bewegen. Frankreich und Nordamerika bringen über die heutige Ernte sehr nüchterne Berichte und so scheint es, daß wir im Gesamten doch nur eine schwache Mittelernthe machen werden, welche durch die vorhandenen geringen Vorräte nicht bedeutend aufgebeffert werden kann. Trotz der allgemeinen Festigkeit war auch in dem heutigen Geschäft kein rechter Zug, die bisherigen Preise behaupteten sich zwar, aber der Umsatz blieb beschränkt. Raps wurde angeboten, aber es kam kein Kauf zu Stande.

Wir notieren per 100 Kilogr.:
Weizen, bayr. 20 M. bis 20 M. 50 Pf., do. russisch 18 M. 75 Pf., do. Sar. 19 M. Kernen, bayr. 20 M. 20 Pf. bis 20 M. 25 Pf. Dinkel 12 M. 70 Pf. Hafer 13 M. 50 Pf.

Waren	Mittelpreise per 100 Kilogr.	
	Verkaufs- Summe.	Gesamt- Verf.
17. Juli.	25,155	2961
Ulm	7142	863
Ravensburg	2550	375
Urach	—	2093
Kottweil	6.42	6.38
Wörldingen	6.65	6.30
Künigsau	6.38	6.50
Weizen, Roggen.	6.80	7.35
Weizen, Dinkel.	6.80	7.20
Gerste.	6.80	9.25
Korn.	9.50	9.45
17. Juli.	—	8.90
Ulm	9.57	—
Ravensburg	—	—
Urach	—	—
Kottweil	—	—
Wörldingen	—	—
Künigsau	—	—

Frankfurter Goldkurs.
vom 19. Juli 1886. M.

20-Frankenstücke	16	15	19
Dollars in Gold	4	15	19
Dufaten	9	41	46
Englische Sovereigns	25	28	33
Russische Imperiales	16	68	72